

Meehye LEE: I Do What You Do What They Do

16. Juli – 31. Oktober 2022

Eröffnung: 15. Juli 2022, 19 h

Gespräch mit der Künstlerin: 16. Juli, 14 h

Kuratiert von Hyejin Park, Stipendiatin der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Der Einfluss Sozialer Medien auf das individuelle Leben und Verhalten ist heute enorm. Ununterbrochen vermitteln Posts und Feeds Neuigkeiten und reproduzieren dabei immer gleichförmige (Selbst)Darstellungen. Permanent wird um Aufmerksamkeit und Anerkennung gekämpft, und gleichzeitig wachsen der Druck, mit allen anderen Schritt zu halten, und die Angst, etwas zu verpassen.

Die in Südkorea lebende Meehye LEE beschäftigt sich seit den 2010er-Jahren mit dem Einfluss Sozialer Medien auf die Kommunikations- und Konsumkultur. Sie sammelt und kategorisiert gepostete Bilder und visualisiert Verhaltensweisen, die den Social-Media-Trends folgen. LEES Arbeit führt uns vor Augen, dass bestimmte Orte vor allem deshalb beliebt sind, weil sie massenhaft auf Bildern in den einschlägigen Kanälen kursieren, und nicht so sehr wegen ihrer Einzigartigkeit oder Geschichte. Ein derart angesagter Selfie-Hintergrund wird schnell zur *must-visit-site* und das Selfie zum Beleg eines perfekten Lebens.

Für ihre Neuproduktion *National-d* hat LEE in der GfZK einen in Südkorea aktuell beliebten Selfie-Hotspot nachgebaut. Die Arbeit besteht aus diesem Nachbau als Fotostudio, aus Bildern, die von Instagram heruntergeladen wurden, einem Handbuch für Fotoaufnahmen und einer Videodokumentation des Standorts (d&department JEJU). In dieser neuen Arbeit werden Verhaltensmuster junger Menschen sichtbar, die konkurrierend über Soziale Medien kommunizieren sowie konsumieren, um zu beweisen, dass sie „an einem Ort waren, wo alle hingehen, gesehen haben, was alle sahen, und getan haben, was alle taten“.

LEE setzt sich mit der weltweit vernetzten Medienkultur auseinander, in der individuelle Wünsche und Vorlieben von digitalen Plattformen gesteuert werden. *National-d* ist Teil ihrer 2017 begonnenen Werkreihe *National Taste*. In Südkorea werden bekannte Persönlichkeiten, Dinge oder Orte, die sich großer Beliebtheit erfreuen, mit dem Adjektiv „national“ versehen. Man spricht etwa von einem „nationalen“ Sänger oder einem „nationalen“ Tee. Das „d“ ist wiederum ein Logo auf der Fassade von „d&department JEJU“, einem Gebäudekomplex auf der südkoreanischen Insel Jeju (der aus einem Designgeschäft, einem Restaurant und einem Hotel besteht). Für die jungen Besucher:innen der Insel gehört es sich, nach der „n-Regel“ ein Selfie vor diesem „d“ zu machen und es als Beweis, dass man vor Ort war, in den Sozialen Medien hochzuladen. Der Begriff „n-rule“ (nationale Regel) verbreitete sich 2020 auf Online-Plattformen. Er ist eher humorvoll als ernst gemeint und steht für Dinge, die in der Regel bedeutungslos sind, zu denen man sich jedoch genötigt sieht, damit man von anderen akzeptiert wird.

In der GfZK hat LEE die Fassade von „d&department JEJU“ im Ausstellungsraum reproduziert. Sie lädt die Besucher:innen ein, in dieser künstlichen Umgebung ein Foto von sich zu machen und gibt ihnen „10 nützliche Tipps für die coolsten Selfie-Einstellungen“. Damit thematisiert sie die Schwierigkeit, einer Gesellschaft oder Gruppe zugehören zu wollen und zugleich Individualität zu wahren. Ihr neues Werk wirft mehrere Fragen auf: Wie weit will ich gehen, um in den Social-Media-Bildern gut dazustehen?, Was ist in den Inszenierungen in diesen Medien noch real? Und vor allem: Kann ich mich überhaupt von dem Wunsch befreien, das zu tun, was anscheinend alle anderen tun?

Wenn die Selfies, die in der GfZK entstehen, in den Sozialen Medien in Umlauf kommen, kann das eine Irritation in der immergleichen Bilderwelt erzeugen.

Mit freundlicher Unterstützung von

Korea Arts Management Service (KAMS), Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Dr. Klaus-Schaffner-Preis und Shinhan Bank Europe

